

Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
Buchdruckerei Alfred Komwalter, Grabenrunde 121.
Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.
Annoncenaufträge, Abonnenentz. und Inzerptions-Ge-
bühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau.

Die Bankvorlage angenommen.

Oedenburg, 5. Juli.

In gestriger, wahrscheinlich der vorletzten Sitzung des Abgeordnetenhauses vor den Sommerferien, galt es die wichtigste der Vorlagen des ganzen Ausgleichskomplexes, den Gesetzentwurf über die Oesterreich-ungarische Bank unter Dach und Fach zu bringen, was auch nach einigen belanglosen Einwendungen seitens der Unabhängigkeitspartei geschah. Es scheint, dem geringen Interesse nach zu schließen, das man dem Verhandlungsgegenstande entgegenbrachte, daß sich sowohl die Majorität wie die Minorität mit der Thatsache abgefunden haben, daß alle noch nicht erledigten, mit dem Ausgleich zusammenhängenden Vorlagen ohnedies angenommen werden und daß man ferner die Sommerferien herbeiwünscht, damit die Abgeordneten, die zumeist Landwirthe sind, die Erntearbeiten selbst beaufsichtigen können.

Wenn wir aber auch die allgemeinen politischen Momente würdigen, die in dem zwischen den parlamentarischen Parteien geschlossenen Pakt zu finden sind und die die Gesetzgebung aller im Pakt vereinbarten Vorlagen verbürgen und wenn wir weiters die persönlichen Momente respektiren, die den raschen Abschluß der parlamentarischen Verhandlungen mit Hinblick auf die Erntezeit wünschenswerth erscheinen lassen, so will es uns dennoch scheinen, daß man sich diesmal vielleicht doch allzu flott die Bankvorlage vom Hals geschafft habe.

Es kann allerdings nicht die Aufgabe der Regierung und jener Partei

sein, welche das Ministerium unterstützt, die Fehler und Mängel der Valutareform und des Bankwesens im Parlament zu erörtern, doch die Opposition hätte nicht bloß einfach den Wunsch nach einer selbstständigen ungarischen Bank betonen, sondern mit größerer Gründlichkeit und seriöserer Sachlichkeit auf den Verhandlungsgegenstand eingehen und jene *Megliorationen* vorschlagen sollen, die im Interesse Ungarns bei der Leitung und Wirksamkeit der Oesterreich-ungarischen Bank eintreten müßten.

Die Debatte im Abgeordnetenhaus hatte aber keinen praktischen Plan, ja nicht einmal eine lebensfähige Idee hervorgebracht und es ist dies zu bedauern, da dadurch in Wien wahrhaftig dem Irrglauben neue Nahrung zugeführt wird, daß wir in Ungarn in der neuen Organisation der Oesterreichisch-ungarischen Bank ein Ideal erblicken und uns nur mit dieser Bank behelfen können.

Die Angriffe gegen die Bank- und Valutavorlagen in gestriger Sitzung seitens der oppositionellen Redner waren mehr pro forma, als daß sie wirklich einschneidend gewesen wären und Minister Lukács hatte eben keine sehr schwierige Verteidigung der Gesetzentwürfe zu besorgen. Er gab auch ohneweiters zu, daß wir berechtigt und auch im Stande wären, eine selbstständige Bank zu errichten, bewies jedoch, daß es unter den obwaltenden Umständen zweckmäßiger war, von diesem Rechte jetzt keinen Gebrauch zu machen, zumal die Forderungen, an welche wir die Verlängerung des Privilegiums

geknüpft haben, allesammt erfüllt wurden. Dann nahm der Minister die Bank selbst gegen jene Beschuldigungen in Schutz, welche die Opposition erhoben und zerstreute den Irrthum, als würde dieselbe nur auf $\frac{1}{3}$ Prozent ihrer Dividenden verzichten, als würde die Bank jetzt zu Sparkassengeschäften ermächtigt und als hätte man für den Hypothekarkredit bei der Oesterreich-ungarischen Bank 6 Prozent zu zahlen. Hinsichtlich der Valutaregulierung gab Minister Lukács der Hoffnung Ausdruck, daß der Fortsetzung und Beendigung derselben Oesterreich keine Hindernisse mehr in den Weg legen werde und er führte Kosjuth gegenüber aus, daß ohne die Beseitigung gewisser gesetzlich bestehender Hindernisse durch die Gesetzgebung selbst die Baarzahlung nicht aufgenommen werden könne. Da der Minister, selbst wenn er theoretisch davon überzeugt wäre, daß die selbstständige Bank besser sei als die gemeinsame, unter den heutigen Verhältnissen dennoch die Aufrechthaltung der Gemeinsamkeit des Noteninstituts empfehlen würde, hat er das Haus unter den Beifallkundgebungen der Rechten, den gestrigen Antrag Komjathy's abzulehnen und die Vorlagen zu votiren.

Nach der von Zustimmungsrufen der liberalen Partei häufig unterbrochenen dreiviertelstündigen Rede des Finanzministers, sprachen in persönlicher Sache Kosjuth und Komjathy, welche ihre Partei davon zu überzeugen versuchten, daß die Argumente Sr. Erzellenz weder neu, noch wahr sind. Dasselbe behauptete von den

Fenilleton.

Miska Bácsi.

Novelle von Franz Herzeg.
(Schluß.)

— Kriecht nicht unter die Erde, sondern setzt Euch sofort auf einen Wagen und fahrt nach Kullövár. Morgen früh könnt ihr wieder zurückkommen.

Zwischen Miska Bácsi und dem Primas begann ein langes, verzweifeltes Handeln. Der Zigeuner streubte sich, bat, beschwor, aber schließlich fügte er sich doch. Miska Bácsi begleitete den Primas nach den Zigeunerhütten, dort raffte man schnell die Bande zusammen und diese machte sich auf den Weg.

— Man wird uns die Haut abhinden! Bei lebendigem Leibe schinden! feuerte der Primas, als der Kutscher auf die Pferde einhieb.

Miska Bácsi ging mit gemüthten Gefühlen nach seiner eigenen Wohnung. Einerseits erfüllte ihn das Bewußtsein mit Stolz, daß er doch ein Mittel zur Rettung des Selbstmörders gefunden, andererseits aber dachte er mit Schrecken an den Miesenkandal, dessen Schauplatz der Ballsaal sein wird.

Gegen neun Uhr schaute er beim Fenster hinaus. Der Saal des Kurhauses war glänzend beleuchtet, im Dunkel des Parkes huschten in Gruppen lichte Frauengestalten vorüber.

Der alte Herr setzte sich dann auf den Divan und zählte mit Herzklopfen die Sekunden. Gegen zehn Uhr stand er plötzlich auf und ging hinüber nach der Wohnung Klara's. Wenn er sie zuhause findet, wird er mit ihr reden und ihr sagen, was für ein Opfer er ihrer Laune gebracht hat.

Er brauchte bei der Künstlerin gar nicht anzuklopfen, die Thüre war halb offen. Als er jedoch die Hand auf die Klinge legte, hörte er lautes Gespräch aus dem Zimmer. Ein Mann redete drinnen und Miska Bácsi erkannte die Stimme des Pianisten.

— Klara, sagte Herr Paul, ich achte das Frauengeschlecht erst, seit ich Sie kennen gelernt habe. Sie haben mich gelehrt, an mich selbst zu glauben und das Selbstvertrauen ist der kostbarste Schatz des Künstlers. Ich bin ein wirklicher Künstler erst, seit ich Sie besitze!

— Reden Sie nicht so, Paul, sagte Frau Klara, denn ich müßte erröthen, wenn ich daran denke, was ich Ihnen bin und Sie mir! In mir bleibt nur eine gute Eigenschaft: daß ich mit meinem Fraueninstincte Sie verstehe und Ihnen huldige, daß ich Ihnen blind vertraue und anhängig, Ihnen, meinem Herrn und Meister!

— O! rief Herr Paul, daß der Diamant nie seinen eigenen Werth erkennt! Doch nun

dieses leichte Mißverständnis von uns gewichen, versprechen Sie mir die Erfüllung einer Bitte.

— Sie reden von Bitte? Sie wissen doch, daß Klara glücklich ist, wenn sie Ihren Befehlen gehorchen darf.

— Das Ganze ist eine kleine Laune, doch Sie werden es verstehen und verzeihen: Klara, gehen Sie auf den heutigen Ball! Mißverstehen Sie mich nicht, nicht Ihnen, mir selbst will ich Genugthuung geben.

— Sie wissen, lieber Freund, daß ich Ihnen selbst mein Augenlicht opfern würde, doch dieses Eine verlangen Sie nicht von mir! Der heutige Tag, an welchem sich unsere Seelen in so vollkommener Harmonie gefunden, wie dies nur bei ausgewählten Künstlerseelen möglich ist, der heutige Tag ist mir heilig und mir graut vor dem Gedanken, daß in seinem Hymnus sich triviale Gedanken mischen sollten!..

Miska Bácsi horchte nicht weiter. Er stieg die Treppe hinab, indem er mit der einen Hand das Geländer faßte, mit der anderen aber seinen Kopf, in dem es sauste. . .

Vom Tanzsaal her hörte man verdächtiges Murren, während im Parke erregte, verlegene Arrangeure herumliefen und wüthend schrien und suchten.

Was dann weiter geschah, war schon etwas so Gewöhnliches, daß es eigentlich die Druckerschwärze nicht mehr verdient.

Argumenten der Opposition Referent Pulffy, welcher nochmals für den Standpunkt des Finanz-Ausschusses eintrat und dabei sowohl den Minister, wie den von Polczner angegriffenen Gouverneur der Bank unter lebhaftem Beifall der Majorität in Schutz nahm.

Bei der hierauf folgenden Abstimmung lehnte das Haus den Beschlusstratrag Komjathy's ab und nahm die Bank- und Valutavorlagen und Konventionen im Allgemeinen und mit den vom Minister und dem Referenten beantragten Modifikationen auch in den Details an.

Oest.-Ung. Monarchie. Interpellationen.

In der gestrigen (Dienstag-) Sitzung des Abgeordnetenhauses wurden zwei bemerkenswerthe Interpellationen, und zwar die eine an den Unterrichtsminister, die andere an den Ministerpräsidenten in seiner Eigenschaft als Minister des Innern gerichtet. Die erste brachte der Abgeordnete Kátka vor, sie betraf die Theilnahme der Nation an der bevorstehenden Petöfi-Feier und hatte folgenden Wortlaut:

„Hat der Herr Unterrichtsminister die Absicht, mit dem Herannahen der fünfzigsten Jahreswende des Todes Alexander Petöfi's im Namen der Regierung eine dringende Unterbreitung darüber zu machen, wie die Nation und die Legislative bei dieser Feier vertreten sein und ihrer Dankbarkeit für ihren unsterblichen Dichter Ausdruck geben sollen?“

Minister Wlajics beantwortete die Anfrage sofort, indem er das Haus bat, es möge sich bei der feierlichen Veranstaltung der Petöfi-Feier durch eine Deputation vertreten lassen. Die Art und Weise der Feststellung der Modalitäten, wie die Nation ihrer Pietät für den großen Dichter Ausdruck geben soll, werden am besten die literarischen Gesellschaften vorzubereiten wissen, allein die Regierung biete bereitwilligst ihr Mitwirkung an. Mit dieser Antwort gab sich auch der Interpellant zufrieden.

Die zweite Interpellation kam vom Abtpfarrer Molnár, der sich das Recht vindizierte, dem Minister des Innern scharf zu interrogieren, indem er einen Artikel des „Fásberényi Hirlap“ verlas, laut welchem am Peter- und Paulstage in Fásberény an einem Aufzuge drei als Kapuziner verkleidete Burtschen theilgenommen haben, die auf Eseln ritten, welche sie mit Kreuzen und Rosenkränzen schlugen; er stellte an den Ministerpräsidenten folgende Fragen:

1. Hat er von dem im Artikel beschriebenen Ereigniß Kenntniß?
2. Wenn nicht, ist er geneigt, sich über den Fall Kenntniß zu verschaffen, beziehungsweise die Angelegenheit gründlich untersuchen zu lassen?
3. Ist er geneigt, im Falle die beschriebenen skandalösen Vorgänge sich wirklich ereignet haben, den Stadthauptmann und alle jene Personen, die zufolge ihrer Amtsstellung dem Minister des Innern unterstehen und gegen welche vor Gericht keine Anklage erhoben werden kann — da man nach unseren Gesetzen bloß gegen die Religionsstörer selbst und nicht auch gegen die Anstifter vorgehen kann — im Geiste des Rechtes, des Gesetzes und der Gerechtigkeit zu bestrafen?

Die Interpellation wird dem Minister zugestellt werden.

○ **Allerhöchste Auszeichnungen.** Seine Majestät hat dem FML. Kommandanten des IX. Korps und kommandirenden General in Josefstadt Hugo Klobus, ferner dem FML. Hermann Edlen v. Pokorny, Kommandanten des VI. Korps und kommandirenden General in Kaschau, die Geheimrathswürde; und dem Grundbesitzer Karl Josef Ritter v. Wisniowski die k. u. k. Kammerwürde verliehen.

○ **Aus der diplomatischen Welt.** Se. Majestät der König hat auf einverständlichen Vorschlag des ungarischen Ministerraths und des gemeinsamen Ministers des Aeußern den

Konsul in Adrianopel, Baron Josef Miske de Magyar-Csekye zum ungarischen Oberrichter an das in Konstantinopel errichtete Konsular-Obergericht ernannt.

○ **Das Magnatenhaus** hält — wie bereits gemeldet — am 11. d., Vormittags 11 Uhr, eine Sitzung, in welcher sämtliche bis zu diesem Zeitpunkt vom Abgeordnetenhaus erledigten Gesetzeswürfe, darunter die Ausgleichsvorlagen, verhandelt werden.

○ **Bevorstehende Abgeordnetenwahlen.** Vermöge der Wahl des Abgeordneten Marazum Vizegespan wird das Mandat von Hát-hég frei, während durch den Tod Radó's und Számokréth's die Mandate von Felsőör und Számokréth verwaist sind. Im Hátbéger Wahlbezirk wird der Redakteur Josef Wébi mit regierungsfreundlichem Programm, in Számokréth der Staatssekretär im Justizministerium Béla Wörösmarthy auftreten. Beide Wahlen sind gesichert. Ein Wahlkampj wird sich nur in Felsőör (Oberwarth) entspinnen, wo Dionys Pázmándy mit dem Programm der äußersten Linken auftreten will und jedenfalls mit einem Anhänger der Regierungspartei zu kämpfen haben wird.

○ **Die Mitgliederzahl der liberalen Partei** beträgt ohne die kroatischen Abgeordneten nach den in den letzten Tagen vorgekommenen Sterbefällen noch immer 317. Im vorigen Herbst, vor Beginn der Obstruktion, hatte die Mitgliederzahl mit 287 ihren Höhepunkt erreicht. Nach der Sezession erreichte die Mitgliederzahl ihren Tiefstand am 23. Januar l. J. mit 249. Nach Wiedereintritt der Ausgetretenen und nach Eintritt der Mitglieder der Nationalpartei und einiger außerhalb der Parteien gestandener Abgeordneten stieg die Zahl auf 319, welche nun durch die beiden Todesfälle auf 317 herabgemindert wird. Außer diesen 317 Mitgliedern gehören dem liberalen Parteiklub auch 40 kroatische Abgeordnete, 62 Obergespanne und 383 außerordentliche Mitglieder an; zusammen 802.

○ **Der Eisene Thor-Tarif.** „Pesti Napló“ will von kompetenter Seite erfahren haben, daß der Eisene Thor-Tarif am 1. September in Kraft treten werde. Die Regierung habe schon alle Verfügungen betreffs der Einführung der neuen Schiffsfahrtsregeln beim Eisernen Thor getroffen und habe dieselben den interessirten Mächten auch mitgetheilt.

Ausland.

— **Kaiser Wilhelm** hat am 4. d. Vormittags an Bord der „Hohenzollern“ von Ekerupförd aus seine Nordlandreise angetreten.

— **Die französische Kammer** — geschlossen. Gestern legte in der Kammer der Ministerpräsident Waldeck-Rousseau das Budget pro 1900 vor. Nach Beantwortung einer Anfrage des Deputirten Beauregard über das Recht der Regierung, die Regelung der Arbeitsverhältnisse im Verordnungswege durchzuführen, durch den Handelsminister Millerand, verlas der Ministerpräsident unter dem Beifalle der Linken und einigen Protestrufen der Rechten das Dekret, mit welchem die Parlamentssession geschlossen wird.

— **Die Wahlreform in Belgien** vertagt. Das Attentat der belgischen Klerikalen gegen das Wahlrecht ist zu nichte geworden, das Ministerium hat dem Proteste des empörten Volkes Folge gegeben. Die Wahlreform ist vertagt! Durch diesen Rückzug der Regierung ist der Sturm vorläufig beschworen, die schwere und gefährliche Krise, in welche das Land und das Königshaus durch die maßlosen Herrschergeleüste der klerikalen Partei getrieben worden war, ist — wenigstens für den Augenblick — überwunden.

— **Die Revolution in Spanien.** Im Laufe des gestrigen Tages und der vorgestrigen Nacht, kam es in Barcelona neuerlich zu Kundgebungen in den Straßen, wobei gestern zwei Polizeiagenten verwundet wurden. Die Gensdarmrie mußte von der Feuerwaffe Gebrauch machen. Die Ruhe wurde nothdürftig hergestellt, doch durchziehen fortwährend Gensdarmen und Militärabtheilungen die Straßen der Stadt.

Ein Meeting von Industriellen beschloß, sich der Zahlung der neuen Steuern zu widersetzen. Laut einem Telegramm aus Madrid vom 4. d. ist es gelungen in den größeren Städten Spaniens die Bevölkerung friedlicher zu stimmen. Die Regierung ist übrigens entschlossen, energisch vorzugehen und, wenn nöthig, die durch die Verfassung gewährleisteten Rechte zu suspendiren.

Communal-Beitrag.

Amtliche Publikationen der Kommune Oedenburg.

605/1899 **Kundmachung.**

Es wird hiemit kundgemacht daß das städtische Verzehrungssteueramt vom 6. Juli l. J. an sich im bisherigen Lokale der Waifenkassa neben dem Polizeiwaldungsamte befindet und daß die Waifenkassa eben auch am 6. Juli der städtischen Kammer als Zentralkassa einverleibt wird.

Sopron, am 4. Juli 1899.

Josef v. Gebhardt m. p.,
Bürgermeister.

Tagesbericht

aus Oedenburg und Westungarn.

Tageskalender. Donnerstag 6. Juli. Katholiken: Marias Br. — Protestanten: Soar. — Griechen 24. Juni: G. Joh. d. T. — Israeliten: 28.

Wir ersuchen höflichst jene unserer v. t. Abonnenten, deren Pränumeration auf unser Blatt Ende Juni abgelaufen ist, dasselbe in unserem Administrationsbureau (Grabenrunde 121) gefälligst ehestens erneuern zu wollen.

* **Seine k. u. k. Hoheit Erzherzog Friedrich** Gestern Abends 8 Uhr versammelte sich das hier stationirte Offizierskorps aller Waffengattungen zu einer zwanglosen Soirée im kleinen Kasinoaale, um den Herrn Erzherzog und die Generalität. Die Musikkapelle des 48. Infanterie-Regimentes konzertierte während des Soupers. Heute Vormittags inspierte Seine k. u. k. Hoheit das 9. Husaren-Regiment und das 13. Divisions-Artillerie-Regiment und trat seine Abfahrt aus Oedenburg mittelst Südbahn um 12 Uhr 57 Minuten gegen Steinamanger an. Auf dem Bahnhofe war die Musikkapelle des 48. Infanterie-Regimentes gestellt, welche bei der Ankunft und der Abreise des Herrn Erzherzogs die Volkshymne intonirte. Am Perron hatte sich zum Abschied das gesammte Offizierskorps versammelt und beehrte Seine k. u. k. Hoheit während des 10 Minuten langen Verweilens auf dem Bahnhofe, vor Abfahrt des Zuges, den Herrn General (Militär-Stationskommandanten), die anwesenden Stabsoffiziere und den Artillerie-Hauptmann Köchert, sowie den Husaren-Rittmeister Grafen Thun mit Ansprachen.

Erzherzog Friedrich war heute beim Fürsten Schaumburg-Lippe zum Dejeuner, welchem GM. Sluka und der Generalstabs-offizier des Erzherzogs bewohnten. Nach dem Dejeuner begleitete Se. Durchlaucht der Fürst Se. k. u. k. Hoheit den Erzherzog zum Südbahnhofe.

* **Geheimrath Koloman v. Radó** †. Die sterblichen Ueberreste Koloman v. Radó's wurden gestern im Répzelaker Schloße aufgebahrt. Es laufen ununterbrochen Kränze, Kondolenzdepeschen und Beileidschreiben ein.

In der Montags-sitzung des Abgeordneten-hauses meldete der Präsident Desider Perzel dem Hause, daß Koloman v. Radó, diese Korphae des öffentlichen Lebens, Mitglied des Magnatenhauses und später des Abgeordneten-hauses, dieser geniale unermüdete und eifrige Vorkämpfer des Fortschrittes, Samstag in Karlsbad gestorben ist. Der Präsident stellte den Antrag der Theilnahme des Hauses über diesen Verlust protokolларischen Ausdruck zu verleihen. Das Haus beschloß einstimmig in diesem Sinne.

Zum morgen stattfindenden Begräbniß begeben sich Vizegespan Dr. Andreas v. Baán, Obernotär Dr. Zoltan von Vadib, Oberfiskal v. Hajas und Vizenotär Mesterházy, seitens der Stadt Bürgermeister Josef v. Gebhart und der Pfarrer Josef Brunner nach Répzelak. Die beiden Municipien richten Beileidschreiben an die trauernde Familie. Die Trauerzeremonie wird entweder Bischof Franz Gyurázy oder der Répzelaker Senior Samuel Kund versehen.

* **Vom kön. Gerichtshofe.** Gerichtshofpräsident Dionys v. Takáts hat heute einen vierwöchentlichen Urlaub angetreten, den er auf seinem Gute in Répce-Szemere zubringt. Der Gerichtspräsident kehrt am 1. August zurück und tritt am 20. August eine zweiwöchentliche Urlaubsreise an. Die Präsidial-Agenden versieht während seiner Abwesenheit — nachdem der kön. Tafelrichter Eugen Nagy krankheitshalber verhindert ist — Gerichtsrath Ludwig Guzmits.

* **Unsere Honvéds in Beshprém.** Laut Marschplan des V. Stuhlweissenburger Honvéds-Distriktskommandos begibt sich der Stab und das 1. und 2. Bataillon des 18. Honvéd-Infanterie-Regimentes (4 Stabsoffiziere, 28 Oberoffiziere, 361 Mann) morgen Donnerstag nach Beshprém. Uebermorgen folgt das 3. Bataillon (1 Stabsoffizier, 13 Oberoffiziere und 151 Mann). Unsere Honvéds marschieren morgen bloß bis Ufér und legen sodann den Marsch über Sárvár und Kis-Ezell nach Beshprém fort, um dort die weiteren Verfügungen des Distrikts-Kommandos entgegenzunehmen.

* **Außerordentliche städtische Generalversammlung.** Im Monate Juli oder August dürfte in Angelegenheit der Modifizierung des in Angelegenheit der elektrischen Straßenbahn und Straßenbeleuchtung mit dem Grafen Batthyány abgeschlossenen Vertrages eine außerordentliche städtische Generalversammlung stattfinden u. zw. im Falle, wenn sich die mit der Durchführung der vom Ministerium beantragten Modifikationen betraute Kommission in den einzelnen Details nicht einigen könnte.

* **Symen.** Aus Zala-Ezt. Zván wird uns berichtet, daß am 2. d. dajelbst die Trauung der anmuthigen Tochter Gijella, des Herrn Eisenbahn-Stationsschefs der Südbahn, Josef Seybold v. Schoelhof mit dem Bahnbeamten Herrn Géza Rainis aus Kanizsa stattgefunden hat. In der Familie des genannten Brautvaters vollzog sich am Hochzeitstage noch ein freudiges Ereigniß, indem sich auch die jüngste Tochter des Herrn v. Seybold, Frä. Irene verlobt hat. Der glückliche Bräutigam ist der Bahnbeamte Herr Johann Várady aus Búf. Wir gratulieren!

* **Die Erweiterung des Elisabethparkes.** Wie unseren Lesern erinnerlich, hat die städt. Repräsentanz in einer der letzten Generalversammlungen beschlossen, den Vághy'schen Garten nicht zu verkaufen, sondern mit dem Elisabethpark zu vereinigen. Behufs Durchführung dieses Beschlusses hat sich gestern unter der Führung des Magistratsrathes Dr. Franz Prinz eine aus den Herren Oberingenieur Wálder, Bauinspektor Bálint und dem Stadtgärtner Blajchek bestehende Kommission an Ort und Stelle gegeben, um über die Durchführungs-Modalitäten zu berathen. Es soll zunächst die Grenzmauer demolirt, ferner sollen die beiden Alleen in einer Linie zusammenlaufend verlängert und für den s. g. „Wurstelprater“ ein entsprechender Platz aus versehen und auch das geplante Treibhaus an einem geeigneten Orte untergebracht werden. Die Kommission nahm die beiden Gärten neuerdings in Augenschein und wird in Bezug auf die Erweiterung über die geeigneten Modalitäten der Baukommission demnächst detaillirte Vorschläge erstatten, welche sodann zur Ausarbeitung eines einheitlichen Regulierungsplanes dienen werden wird. Das Treibhaus soll mit einer Zentralheizung versehen werden. Dieselbe wird von einer Wiener Firma eingerichtet werden.

* **Die Bezirksärzte als Todtenbeschauer.** Nachdem laut dem neuen Organisations-Statut des städt. Physikatats mit Ausnahme Brennberg's und des Steinambrückler Strafhauses hiesfür die Bezirksärzte und zwar jeder in Bezug auf die in seinem Bezirke Verstorbene die Agenden der Leichenbeschauer zu versehen haben werden, ist diesbezüglich an die einzelnen Aerzte seitens der Oberstadthauptmannschaft die Weisung ergangen, die Angehörigen der Verstorbenen behufs Anmeldung an die betreffenden Bezirksärzte zu weisen und zwar in Bezug auf den I. Bezirk an Dr. Ludwig Greilingner, in Bezug auf den II. Bezirk an Dr. Gustav Schönberger, in Bezug auf den III. Bezirk an Dr. Ludwig Pósvétk.

* **Die Kervárer elektrische Stromleitung.** Wir berichteten kürzlich, daß die Stadt zufolge einiger in der großen Elektrizitätskommission in Bezug auf die angebliche Gefährlichkeit der Stromleitung geäußelter Bedenken an das Budapester Polytechnikum das Ansuchen richtete, in Betreff auf die in Anwendung zu bringenden Vorsichtsmaßregeln ein motivirtes Gutachten abzugeben. Infolge Ansuchens der Stadt begab sich der bekannte Physiker Prof. Franz Wittmann nach Kervár und Sárvár, um die dortigen elektrischen Werke zu besichtigen und traf gestern in Oedenburg ein, um die Trace der elektrischen Straßenbahn in Augenschein zu nehmen. Prof. Wittmann besichtigte gestern Vormittag die unsererseits bereits beschriebene Trace und konferirte mit mehreren Persönlichkeiten der Stadt. Nach den bisherigen Neußerungen des Professors dürfte sein schriftliches Gutachten überaus günstig lauten und geeignet sein, die aufgetauchten Bedenken völlig zu zerstreuen. Das schriftliche Gutachten dürfte schon nach einigen Wochen vorliegen.

* **Die Zentralisierung der städt. Kassen** nähert sich ihrem Abschlusse. Heute erfolgte die Einverleibung der Vormundschafskassa in die Zentralkassa. Morgen erfolgt die Uebergabe der Kassenbestände und Akten an die Beamten der Zentralkassa. Die Verzehrungssteuerkassa wird sich künftighin in der bisherigen Lokalität der Vormundschafskassa befinden. Die Transferirung derselben erfolgt wahrscheinlich schon morgen.

* **Die Erweiterungsarbeiten im Kasino** wurden gestern in Angriff genommen. Dieselben dürften zwei Monate in Anspruch nehmen.

* **Elektrische Beleuchtung in Dénesfa.** Graf Béla Cziráky hat gelegentlich der Umgestaltung der Répcezer Wassermühle in eine Kunstmühle die elektrische Beleuchtung im gräflichen Kastell eingeführt. Demnächst werden auch die Straßen elektrisch beleuchtet. Fürwahr eine Seltenheit, um welche manche Stadt die Gemeinde Dénesfa beneiden kann!

* **Hagelschlag.** Mehrere Gemeinden des Komitats wurden von einem heftigen Hagelschlag heimgesucht. Den größten Elementarschaden verursachte der Hagelschlag in Borisfalva, wo um 7,5 Uhr stundenlang taubeneigroße Eiszschloßen fielen und fast die ganze Frühjahrsfrucht zu Grunde richteten. Der Hagelschlag richtete auch in Zván, Lövö, Szabad-Báránd, Lédecz, Horpács, Ufér und Bölcsény bedeutenden Schaden an. In Lédecz erlitt die Zinkendorfer-Zuckerfabrik großen Schaden in den Repszeldern.

In Dénesfa gestaltete sich die Katastrophe besonders verhängnißvoll. Der Hagelschlag richtete die Saaten total zu Grunde. Eine Viertelstunde nach Anbruch des Hagelschlages bedeckte eine 15 cm. dicke Eiszschicht die Flächen. Die Saaten waren nicht affekurirt.

* **Der Raubansall bei Deutsch-Kreuz.** Wir berichteten dieser Tage, daß ein gewisser Rauch recte Reichmann wegen des Verdachtes den Raubüberfall gegen den Deutsch-Kreuzer Gastwirth Johann Neuhold verübt zu haben, verhaftet wurde. Heute hat sich

der Untersuchungsrichter Franz Elö abermals nach Deutsch-Kreuz und Nikitsch begeben, um für die Untersuchung neue Anhaltspunkte zu finden.

* **Verhaftung eines Defraudanten.** Die Polizei verhaftete gestern den Schneider Leopold Straßer, welcher vom Gerichtshofe wegen zweier Defraudationen kurrentirt wurde. Derselbe besichtigte im Fasching beim Kleiderhändler Heß einen Anzug und ließ sich denselben mit dem Bemerken nach Hause schicken, daß er den Anzug bei der Uebernahme sofort baar bezahlen werde. Diese ehrbare Absicht lag ihm aber fern. Er hatte es vielmehr darauf abgesehen, den Anzug herauszuschwindeln und Heß zu prellen, was ihm auch gelang. Straßer reiste im glücklichen Besitze des Anzuges nach Budapest und kehrte erst dieser Tage nach Oedenburg zurück. Doch zu seinem Verhängniß, denn hier ereilte ihn die strafende Hand der Nemesis.

* **Todtschlag.** Der Ebergörzer Bauernbursche Ladislaus Gálós, dem sein Widersacher Josef Rémeth, wie wir Sonntag meldeten, mit einer Hacke mehrere wuchtige Hiebe auf den Kopf versetzte, starb gestern in Folge der schweren Verwundungen. Der Untersuchungsrichter des Kapuvárer Bezirksgerichtes hat sich heute nach Ebergörz begeben, um der Obduktion der Leiche beizuwohnen. Dieselbe wurde heute vorgenommen.

Telegramme.

Die Vertretung Montenegro's auf der Haager Konferenz.

Budapest, 5. Juli. Das Abgeordnetenhaus hielt heute seine letzte meritorische Sitzung vor den Sommerferien. Ministerpräsident v. Széll beantwortete in derselben eine ganze Reihe rückständiger Interpellationen, darunter auch jene des Abgeordneten Ugron, welcher gefragt hatte, ob es richtig sei, daß der Vertreter Rußlands auf der Haager Friedenskonferenz auch für Montenegro stimme, und ob das Auswärtige Amt Veranlassung nehmen werde, dagegen Protest zu erheben.

Herr v. Széll antwortete beiläufig Folgendes: Die österr.-ungarische Regierung hatte gar keine Ursache die Vertretung Montenegros auf der Haager Konferenz zu bemängeln, weil eine solche Stellvertretung im internationalen Verkehre, insbesondere bei befreundeten Staaten sehr häufig eintritt. Beispielsweise sei gerade jetzt der österreichisch-ungarische Minister-Resident in Montenegro beauftragt, auch die Interessen des deutschen Reiches zu vertreten. Es ist daher vollständig ausgeschlossen, daß das Auswärtige Amt oder die ungarische Regierung deshalb mit Besorgnisse erfüllt wäre oder gar dagegen protestiren würde. Die Antwort wird einstimmig zur Kenntniß genommen.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.
Mitredakteur: Xaver Horváth.
Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter

Salamí

Salamí, feinstes Budapester Fabrikat in beliebigem starken Stangen	per Kilo	fl. 1.78	Weisstärke, schönst, in feinsten Crystallen	per Kilo	fl. —.36
Groner-Käse, Salzmenthaler, feinst		— .78	Apollo-Seife, sehr trock. i. Stück zu 1/2 Kilo		— .28
Oliveöl, Aixer-Cafesöl, reinst, superf.		1.—	Schicht-Seife, gelb, " " " 1/2 "		— .28
Cafesöl Nr. II 80 fr., Nr. III		— .60	Schicht-Seife, weiß, " " " 1/2 "		— .32
Soda zum Waschen, feinst crystal		— .04	Reibhölzer, „Hahn“ m. Firma, 2 Schacht.		— .01
Limoné, schönste gelbe 5 Stück		— .10	Sausenblase s. Weinklären, feinst, 1 dgr.		— .16
Safelsüßkerne, runde 78 fr., lange feinst		— .84	Käfermehl Nr. 00		fl. —.16 1/2
Bucker in Gut à 42 1/2 fr., feinst böhmische Raffinade		43 1/2 fr.			
ausgewogen		44 "			
Bürsfeldjucker, ausgewogen 45 fr., Ostrauer		47 "			
" in 5 Ko Cartons à 44 fr., Ostrauer		46 "			
Pilse-Jucker, zum Eintochen		43 "			

bei
Gustav Forster jun.
Oedenburg, Kleine-Gasse Nr. 2.
Telefon Nr. 117.

Kauft Beyer-Tinten

Wo nicht erhältlich, liefert direkt Tintenfabrik Beyer, Leipzig.

nur Beyer-Tinten.

Ein Ziegelei-Betriebsleiter
 tüchtiger Fachmann in Salzdachziegel, Verblender etc. Drainröhren-Erzeugung, empfiehlt sich zur Einrichtung, sowie Leitung von Dampf-Ziegeleien bestens an. 955
 Offerte übernimmt die Exped. d. Bl.

Lehrjunge wird aufgenommen bei **Ernst Königsberg**, Vermischthwarenhandlung, Berndorf, N.-Oesterr. (Israelit)

Schöne Wohnung
 mit kleinem Garten im I. Stock, **Ursulinerplatz Nr. 1**, ist sofort zu vermieten. 949

Billiger!

Kupfervitriol-Blaustein

von höchster Reinheit und grösster Verlässlichkeit als anerkannt beste Marke „Saxonia“.

Ausgewogen	per Kilo	32	kr.
Bei Fass-Abnahme oder mindestens 50 Ko.	„	31 1/2	„
Kupfervitriol, gemahlen	„	36	„
Azurin, echt Knittelfelder, per 1/4 Ko. Pack	„	34	„

GUSTAV FORSTER junior

Oedenburg, Kleine Gasse Nr. 2.

Nur junge Männer

interessirt es zu wissen, dass die

Injektion-Oriental

vom Pariser Dr. Boiton

die ältesten Uebel schon nach wenigen Tagen behebt, wodurch das **Santal-Oel** und der **Copaiva-Balsam** überflüssig werden, da diese nur den Magen verderben und heilen das Uebel nicht.

Preis einer Flasche Boiton-Injection I fl. Gegen Einsendung von fl. 1 20 wird es franco zugeschickt.

Hauptdepôt für Ungarn:

Béla Zoltán's Apotheke
Budapest, V. Grosse Kronengasse 23, (Ecke Széchenyi-Platz.) G. 59.

Zu haben in allen grösseren Apotheken.

Adresse für Postaufträge:

Apotheke Zoltán Budapest.

Üzlet-átvétel.

Van szerencsém a n. é. közönség b. tudomására hozni, hogy a **Kossuth-ut 2. sz. alatt levő (Pollák-féle)**

vendéglőt

átvettem és azt személyesen fogom tovább vezetni.

Főtörökvésem leend mindenkor, hogy igen t. vendégeim igényeit minden tekintetben kifogástalanul kielégítem.

Csakis kitünő, hamisítatlan soproni borokat, valamint frissen esapolt soproni sört 1/2 literenkint 9 krért mérek ki, nemkülönben általában ismert jó zamatos magyar konyhámra továbbra is a legnagyobb gondot fordítom. Étkezés étlap szerint olesó árak mellett. Házon kívüli ételek hordása egyezség szerint.

A n. é. közönség kegyes pártfogását kérve, maradtam kitünő tisztelettel

Kuntzi Mihály,

R. A.

vendéglős.

Unerreicht an Qualität und Schönheit sind die weltberühmten

Meissner-Kachelöfen

der Firma **Knapp & Simmel, Wien, I., Reichsrathsstrasse 9.**

Specialitäten:
Ideal-Dauerbrand-Kachelöfen und Kamine,
 System Knapp & Simmel,
 die besten Oefen der Welt.
Ideal-Dauerbrand-Kachelöfen zur unabhängigen Beheizung von 2 und 3 Räumen mit nur 1 Ofen.
 Epochale Erfindung. Grosse Ersparniss an Brennstoff.
 Grosse Ersparniss an Bedienung.
 Grosse Ersparniss an Raum.
 Sparherde, Badewannen u. Wandverkleidungen.
 Billige Preise
 für Neubauten, Villen, Wohnungen etc. Preiskataloge auf Verlangen.



Ideal-Dauerbrand

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
 XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Verschleisser

für ein 958

☛ Mehlgeschäft, ☛
 cautionsfähig, wird gesucht.
 Gefällige Zuschriften unter „S. W.“ an die Adm. dieses Blattes erbeten.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
 XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX